

Modul 4

Symbolstadt Jerusalem – Brennpunkt religiöser, historischer und politischer Konflikte

Inhalt

	Seite
▶ Vorbemerkungen	174
▶ Materialübersicht und Aufgabenvorschläge	178
1. Tag	178
2. Tag	180
3. Tag	182
4. Tag	185
▶ Materialien (Kopiervorlagen)	188
1. Annäherungen und erste Erkundungen	188
1.1 Luftbilder von Jerusalem	188
1.2 Menschen in Jerusalem	192
1.3 Orte und Symbole	194
1.4 Jerusalem in aller Welt	196
1.5 Jerusalem im Alten Testament	198
1.6 Jerusalem in historischen Darstellungen	198
1.7 Eine zutiefst eindrucksvolle Szene (1832)	201
1.8 Keine zweite Stadt der Welt ist so gelegen	201
1.9 Es ist zum Verzweifeln	201
1.10 Begegnungen in Jerusalem	202
1.11 Meinungen über die Stadt Jerusalem	202
1.12 Der Mythos Jerusalem	203
1.13 Aus demselben Holz	203
1.14 Was sind eigentlich Symbole?	204
1.15 Die Bedeutung politischer Symbole	204
1.16 Vom Leben in einer zerrissenen Stadt	204
2. Eine Stadt – drei Religionen	207
2.1 Kleine Chronologie des „heiligen“ Jerusalem	207
Die Bedeutung Jerusalems für Juden, Christen und Muslime	208
2.2 Die Bedeutung Jerusalems aus jüdischer Sicht	208
2.3 Die Bedeutung Jerusalems aus christlicher Sicht	210
2.4 Die Bedeutung Jerusalems aus muslimischer Sicht	211
Die heiligen Stätten und ihre Bedeutung für die drei Religionen	213
Judentum: der Tempel	213
2.5 Grundlagen	213
2.6 Der Tempel Salomos	214
2.7 Zerstörung und Trauer im Alten Testament	217
2.8 Der schönste Bau der Welt (Lion Feuchtwanger)	217
2.9 Der Tempel des Herodes	217
2.10 Die Zerstörung Jerusalems durch die Römer (Flavius Josephus)	218

Modul 4

Symbolstadt Jerusalem – Brennpunkt religiöser, historischer und politischer Konflikte

Inhalt

	Seite
2.11 An Zion (Jehuda Halevi, um 1140)	219
2.12 Weisungen zur Erinnerung an Jerusalem	219
Christentum: die Grabeskirche	219
2.13 Grundlagen	219
2.14 Die Grabeskirche	220
2.15 Christliche Spuren in Jerusalem.....	221
2.16 Die Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer im Jahr 1099	221
2.17 Frühe christliche Pilger in Jerusalem.....	222
2.18 Jerusalem – Mittelpunkt der christlichen Welt des Mittelalters.....	223
2.19 Jerusalem nun weine (Walter von der Vogelweide)	224
Islam: der Felsendom (Omar-Moschee)	225
2.20 Grundlagen	225
2.21 Der Felsendom – Ort der Himmelsreise Mohammeds	226
2.22 Die Baugeschichte des Felsendoms	227
2.23 Muslimische Pilger.....	229
Einendes und Trennendes.....	230
2.24 Jerusalem – die heilige Stadt dreier Weltreligionen	230
2.25 Jerusalem – Traum und Trauma dreier Religionen.....	231
2.26 Allen eine Heimat (Navid Kermani).....	231
3. Jerusalem und der israelisch-arabische Konflikt	233
Zur Vorgeschichte des Konflikts	233
3.1 Grundlagen	233
3.2 Stadtentwicklung im 19. Jahrhundert	235
3.3 Die europäischen Mächte in Jerusalem im 19. Jahrhundert	237
3.4 Zionismus (siehe Modul „Eine israelische Familie mit deutschen Wurzeln“, 1.2–1.5, S. 106ff.)	
3.5 Einwanderung nach Palästina/Israel 1882–2006 (siehe Modul „Ein Gang durch die Geschichte des Volkes Israel“, 12.2, S. 74)	
3.6 Die Landfrage in Palästina während der Mandatszeit.....	238
3.7 Raise a banner to Zion (Saul Tschernichovsky).....	241
3.8 Teilungsplan der UNO 1947 (Auszug).....	239
Der erste Wendepunkt des Konflikts: 1948.....	243
3.9 Grundlagen	243
3.10 David Ben-Gurion: Ansprache an die Nation am Sabbat, 15. Mai 1948.....	244
3.11 Der Verlust des jüdischen Viertels in der Jerusalemer Altstadt.....	244
3.12 Die Hauptstadtfrage 1948.....	245
3.13 Der erste arabisch-israelische Krieg. Interview mit Benny Morris.....	245
3.14 Die Ereignisse von 1948 aus palästinensischer Sicht.....	248
3.15 Die Staatsgründung 1948 als moralische Verpflichtung	248

	Seite
Der zweite Wendepunkt des Konflikts: der Sechs-Tage-Krieg im Juni 1967.....	249
3.16 5. Juni 1967	249
3.17 Jerusalem nach dem Sechs-Tage-Krieg	250
3.18 Die Einnahme des Tempelbergs (Elie Wiesel)	250
3.19 Ein Foto und seine Geschichte	251
3.20 Der Sechs-Tage-Krieg – eine palästinensische Sicht.....	252
3.21 1967 – die „Religionisierung“ des Konflikts	252
3.22 Die Rechtsstellung Jerusalems nach dem Sechs-Tage-Krieg	252
3.23 „Hauptstadt unseres Lebens“ – Interview mit Schimon Peres	253
3.24 „Menschliche Werte einen, religiöse trennen!“ – Interview mit Sari Nusseibeh.....	255
Teilung und Vereinigung Jerusalems in literarischen Verarbeitungen	257
3.25 Wehmut und Trauer (Sumaya Farhat-Naser)	257
3.26 Jerusalem war immer eine schwere Adresse (Angelika Schrobsdorff)	258
3.27 Jerusalem is mine	259
3.28 Du Blume der Städte.....	260
3.29 Passionsgedicht.....	260
3.30 Niemand lebt allein in Jerusalem (Amos Oz).....	261
4. Die Jerusalem-Frage und der israelisch-palästinensische Konflikt	262
4.1 Karikatur Nahost – Erbitte Landeerlaubnis	262
4.2 Der israelisch-palästinensische Konflikt	262
4.3 Übersicht: Nahost-Friedenspläne und Resolutionen seit 1967	263
4.4 Die Jerusalem-Frage in den Verhandlungen.....	264
4.5 Die Geographie der Angst.....	264
Vereinigte Stadt – geteilte Stadt	265
4.6 Stadtansichten	265
4.7 Stadtentwicklung.....	268
4.8 Einwohner/-innen des Distrikts Jerusalem (Angaben in Tausend).....	270
4.9 Lebenswelten in Jerusalem	270
4.10 West- und Ostjerusalem im Zahlenvergleich – städtische Einrichtungen 2003	272
4.11 Politik in der Stadt	273
4.12 Herrschaft über den städtischen Raum.....	273
4.13 Jerusalem bleibt eine geteilte Stadt.....	274
Aneignungen der umkämpften Stadt.....	274
4.14 Visualisierungen	274
4.15 Leben in einer eigenen Welt: Mea Shearim	276
4.16 Politik mit der Abrissbirne	277
4.17 Verfeindete Nachbarn	277
4.18 O die Vorübergehenden (Mahmut Darwish)	278

Modul 4**Symbolstadt Jerusalem – Brennpunkt religiöser, historischer und politischer Konflikte****Inhalt**

	Seite
Gewalt in Jerusalem.....	278
4.19 Blutiger Anschlag auf jüdische Religionsschule	278
4.20 Selbstmordattentäter	279
4.21 Zaun oder Mauer?.....	280
4.22 Opfer von Selbstmordanschlägen vor und nach der Errichtung des Sicherheitszauns.....	281
4.23 Der Terrorabwehrzaun: Lebensretter und Voraussetzung für die Zwei-Staaten-Lösung.....	281
4.24 Leiden am Terror – zwei Ansichten	283
4.25 Siedlerbewegung.....	284
Zusammenleben in Jerusalem	286
4.26 Sechs Bewohner der heiligen Stadt erzählen von ihrem heillosen Alltag	286
4.27 Ein Sender für beide Seiten	286
4.28 Frauen wollen Frieden	287
4.29 Ein entwaffnender Ton	288
4.30 Eine Kinderinitiative für den Frieden	289
Perspektiven für Jerusalem	290
4.31 „Für beide geht es hier um ganz Zentrales“ (eine palästinensische Stimme)	290
4.32 Die Gegenwart gestalten (eine israelische Stimme)	291
4.33 Lernen an der Geschichte des Anderen	292

Die Themen der Module:

Israel Projektwoche, Teillieferung 1

Modul 1: Allgemeiner Teil

Modul 2: Ein Gang durch die Geschichte des Volkes Israel

Modul 3: Eine israelische Familie mit deutschen Wurzeln

Israel Projektwoche, Teillieferung 2

Modul 4: Jerusalem

Modul 5: Negev

Modul 4

Symbolstadt Jerusalem – Brennpunkt religiöser, historischer und politischer Konflikte

Vorbemerkungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mit dem Thema „Jerusalem“ steht eine Stadt im Mittelpunkt der Projektwoche, die wie keine andere Kristallisationspunkt religiöser, kultureller und politischer Ansprüche und Herausforderungen ist. An diesem historischen Ort bündeln sich Sehnsüchte und Ansprüche von drei Weltreligionen, hier stoßen immer wieder und häufig unversöhnlich politische Forderungen aufeinander. Jerusalem hat immer eine doppelte Bedeutung gehabt: als irdische und als „himmlische“ Stadt, als real existierende politische und geografische Einheit und als Symbolort von so einzigartiger Stellung, dass sich diese Stadt mit keinem Ort auf der ganzen Welt vergleichen lässt.*

Ein fünftägiges Unterrichtsprojekt

Mit diesen Materialien für eine Projektwoche „Jerusalem“ ist ein fünftägiges Unterrichtsvorhaben angelegt:

- ▶ **Am ersten Tag** geht es um die erste Annäherung an die Stadt. Religiöse und historische Zusammenhänge werden erkundet, deutlich wird, welche Symbolhaftigkeit hier zum Tragen kommt – in einzelnen Orten und Gebäuden, aber auch in der Stadt, die selbst zum Symbol geworden ist. Hier werden Konflikte deutlich, die im weiteren Verlauf der Projektwoche immer wieder thematisiert werden.
- ▶ **Am zweiten Tag** geht es um die drei Religionen, für die diese Stadt heilig ist: Juden, Christen und Muslime. Es wird deutlich, dass die Beziehung zu Jerusalem von fundamentaler Bedeutung für das jeweilige Selbstverständnis der Religion ist. Die Texte machen deutlich, dass Jerusalem immer eine Stadt war, in der unterschiedliche kulturelle

und religiöse Einflüsse zusammenkamen. Alleinige Besitzansprüche einzelner politischer Gruppen auf die Stadt konnten niemals durchgesetzt werden, ohne einen Krieg zu riskieren. Die Materialien zielen auf ein tieferes Verständnis des heutigen Konflikts, der ohne die religiösen Aspekte nicht zu erfassen ist.

- ▶ **Der dritte Tag** behandelt die Frage, wie Jerusalem zum Brennpunkt des israelisch-arabischen Konfliktes wurde. Beginnend im 19. Jahrhundert werden die Entwicklungen bis zum Sechstag-Krieg 1967 hin verfolgt, als Jerusalem wieder eine aus israelischer Sicht „vereinigte“ Stadt wurde. Die Probleme zwischen seinen Bewohnern wurden damit aber nicht gelöst, wie der Blick auf die vielfältige Verarbeitung dieses historischen Geschehens zeigt.
- ▶ Die Materialien **des vierten Tages** gehen auf die aktuellen Probleme und Schwierigkeiten in der vereinigten und geteilten Stadt ein, behandeln die Hoffnungen und Chancen für ein friedvolles Zusammenleben von Juden und Palästinensern. Menschen unterschiedlichster kultureller Hintergründe, Traditionen und Überzeugungen bewohnen diese Stadt, sie streiten und kämpfen, gehen ihren religiösen Pflichten nach, versuchen, ihren Alltag zu organisieren. Eine Reihe von Beispielen für gemeinsame Projekte von Juden und Palästinenser macht deutlich, dass trotz vielfältiger enttäuschender Erfahrungen auf allen Seiten die Hoffnung auf Frieden viele Menschen antreibt, nach Möglichkeiten eines einvernehmlichen Zusammenlebens zu suchen.
- ▶ **Der fünfte Tag** ist für die Präsentation von Arbeitsergebnissen und resümierende Diskussionen vorgesehen. Dabei sollte noch einmal der Bogen zur eingangs postulierten Symbolhaftigkeit geschlagen werden.

* Vgl. Teddy Kollek (1992): *Ein Leben für Jerusalem*. Frankfurt a.M., S. 345

Modul 4

Symbolstadt Jerusalem – Brennpunkt religiöser, historischer und politischer Konflikte

Vorbemerkungen

Kontroversität

Das Material ist kontrovers angelegt. Präsentiert wird ein Grundbestand an Texten, Grafiken und Abbildungen, der von Ihnen an Ihre jeweilige Unterrichtssituation angepasst werden kann. Die Übersicht über alle Materialien, die wir in jedem Kapitel anbieten, wird ergänzt mit Lernangeboten, die in größeren und kleineren Arbeitsgruppen von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden können. Wir empfehlen, das Material in der Gesamtheit für die Schülerinnen und Schüler präsent zu halten, um so über einen breiten Quellenfundus bei der Diskussion verschiedener Einzelaspekte verfügen zu können.

Didaktische Hinweise

Bei den kontrovers angelegten Texten ist eine explizite Zuordnung zu unterschiedlichen Parteien des Konfliktes unterblieben. Es wird immer wieder eine Anleitung durch die Lehrkräfte nötig sein, damit die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Positionen der Konfliktparteien erarbeiten können.

In einer Reihe von Texten werden Kollektivbezeichnungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen verwendet („die Juden“, „die Araber“, „die Christen“). Bei der Arbeit mit den Materialien ist darauf zu achten, in welchem Kontext und mit welcher politischen Absicht diese Kollektivbezeichnungen Verwendung finden. Ein Lernziel ist es, die vorgestellten Materialien mit der notwendigen Fähigkeit zur Differenzierung zu bearbeiten.

In den Texten finden sich – sowohl bei der Darstellung von Fakten wie auch bei deren Analyse – politische, theologische und auch kulturelle Argumente, die oftmals miteinander verwoben sind. Auf diese unterschiedlichen Argumentationsebenen müssen die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld der Textarbeit vorbereitet werden.

Bei der Arbeit mit den Fotos und Illustrationen ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler für den Subkontext der fotografischen Sprache zu sensibilisieren.

Je nach Jahrgangsstufe und Projektthema kann es sinnvoll sein, in der Vorbereitungsphase die Schülerinnen und Schüler zur eigenen Materialsuche anzuregen. Bei der Sammlung von Literatur über Jerusalem ist darauf hinzuweisen, dass eine Vielzahl von Veröffentlichungen bewusst oder unbewusst parteiisch ist und nicht selten offenen oder versteckten Kampfschriftencharakter aufweist. In der Vorbereitungsphase könnten mit einigem Abstand zum Projektbeginn mit einem Film- und Bildabend emotionale Nähe und eine verstärkte Aufmerksamkeit für die Nachrichten aus dem nahöstlichen Raum bewirkt werden.

Lernangebote

Im Folgenden haben wir zunächst jeweils eine kurze Einführung in die thematische Schwerpunktsetzung der verschiedenen Projektstage gegeben, denen eine Übersicht über die vorhandenen Materialien folgt. Daran schließen sich einige Lernangebote zu den Materialien an.

Es ist aus migrationspädagogischer Sicht darauf zu achten, dass eine Reproduktion der politischen Lager des Konflikts im Klassenraum vermieden wird. Dazu wird empfohlen, immer wieder Perspektivwechsel auf die verschiedenen Problemstellungen zu ermöglichen. So wird beispielsweise beim Thema Eroberung Jerusalems durch die Kreuzritter (2. Tag) eine offensive Thematisierung der Verbrechen der Kreuzritter und die Grundzüge der humanen Politik Saladins 1187 angeregt. Ebenso kann der Zusammenhang der Brutalität der Kreuzritter mit den Pogromen gegen die Juden in Westeuropa hergestellt werden um deutlich zu machen, dass die Unmenschlichkeit nicht nur gegen die muslimische Welt gerichtet war.

Perspektivwechsel sollten auch über die Mischung der Arbeitsgruppen befördert werden. Rollenspiele und Diskussionsrunden mit klar benannten unterschiedlichen Positionen bieten sich bei allen Projekttagen an.

Modul 4

Symbolstadt Jerusalem – Brennpunkt religiöser, historischer und politischer Konflikte

Vorbemerkungen

Ein Aspekt ist mit Blick auf die Handhabung der Materialien hervorzuheben: Beim Thema Jerusalem ist die Symbolorientierung in vielen Bereichen mitzudenken. Komplexe Symbole wirken sinn- und identitätsstiftend, oft verkörpern sie in nationalen und religiösen Ausprägungen eine Art letzten Wert. Wer sie akzeptiert, wird zum Freund, wer sie nicht würdigt, wird zum Feind. Symbole können entlasten oder gefährden, den Blick erweitern oder verengen, und wie im Nahostkonflikt fanatisieren.

Historisch-politische und religiöse Schlüsselereignisse sind oft mit Orten verbunden, so dass der Ort selbst auf Dauer zum Symbolort erhoben wird. Die im Unterrichtsprojekt untersuchten Symbolorte haben eine religiöse Ursprungsgeschichte, ein architektonisches Programm und eine Wirkungsgeschichte in Politik, Kunst und Kultur, die man in ihrer gesamten Vielfalt wenigstens im Ansatz verstanden haben muss, um die Bedeutung in der Gegenwart einschätzen zu können.

Jerusalem als Symbolort hat zentrale identitätsstiftende Bedeutung für die drei monotheistischen Weltreligionen. Die Geschichten, die sich mit der Stadt verbinden, sind vielschichtig und lassen unterschiedliche Auslegungen zu. So muss die Darstellung der Bedeutung des Symbolortes Jerusalem für Juden, Christen und Muslime multiperspektivisch sein.

Darüber hinaus ist Jerusalem auch in der aktuellen politischen Diskussion ein nationaler Symbolort für die Menschen, die dort leben. Politische Auseinandersetzungen bedienen sich bewusst religiöser Metaphern und symbolischer Sprache, um die eigenen Ansprüche zu legitimieren. Hier können die Schülerinnen und Schüler ein kritisches Bewusstsein für die Wirkmächtigkeit von Symbolen gewinnen.

Zur dritten Auflage

Die dritte Auflage ist im Jerusalem-Modul deutlich „schlanker“ geworden. Damit wird auch der Tatsache Rechnung getragen, dass die Wege der Informationsgewinnung im Zeitalter der neuen Medien und insbesondere des Internets vielfältiger geworden sind. Damit gewinnt die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler an Bedeutung und sie sollte auch in dieser Projektwoche gezielt gefördert werden. Wir hoffen, dass die Zusammenstellung bekannter und neuer Texte eine gute Grundlage für eine engagierte Auseinandersetzung mit dieser so besonderen und faszinierenden heiligen Stadt Jerusalem bietet.

Christiane Toyka-Seid